

Bürgerschaftliche Beiträge Älterer zur Lebensqualität in alternden und schrumpfenden Kommunen

Peter Zeman

02

Inhaltsverzeichnis

Seite 02

Bürgerschaftliche Beiträge Älterer zur Lebensqualität in alternden und schrumpfenden Kommunen

Seite 05

Bürgergesellschaft und Engagement älterer Menschen – Plädoyer für einen Welfare-Mix in der kommunalen Daseinsvorsorge

Seite 08

Stichwort: Kommunale Daseinsvorsorge

Seite 09

Was Seniorinnen und Senioren in ihren Kommunen leisten: Erste Ergebnisse des Modellprojekts „Selbstorganisation älterer Menschen“

Seite 14

Aktuelle Beispiele für das Engagement Älterer in der Kommune

Seite 17

Hinweise, Projekte, Modelle

Seite 18

Im Focus: Daseinsvorsorge in der Kommune und bürgerschaftliches Engagement Älterer in Deutschland

Seite 21

Zeitschriftenbibliografie Gerontologie

Seite 26

Bibliografie gerontologischer Monografien

Der demografische Wandel verändert durch steigende Lebenserwartung, Geburtenrückgang und Wanderungsbewegungen das Leben in den deutschen Kommunen und Gemeinden. Nicht alle sind von Bevölkerungsrückgang bedroht, denn es gibt nicht nur Wanderungsverlierer, sondern auch Gewinner. Die Alterung jedoch kommt auf alle Kommunen zu und viele – vor allem in Ostdeutschland – sind schon heute sowohl vom Schwund wie von der Alterung ihrer Wohnbevölkerung geprägt. Dies setzt die Gestaltung der kommunalen Daseinsvorsorge unter Druck und gerade die kommunale Ebene kann sich dem Wandel des Staatsverständnisses vom fürsorgenden Wohlfahrtsstaat zum vorsorgenden und aktivierenden Gewährleistungs- und Verantwortungsstaat nicht verschließen.

Die kritische Überprüfung des öffentlichen Leistungsumfangs ist unvermeidlich und führt häufig zur Schließung oder Privatisierung öffentlicher Angebote und Einrichtungen. Eine andere, in Deutschland bislang eher ungewohnte Perspektive setzt jedoch auf die zivilgesellschaftliche Mitgestaltung des Gemeinwohls. Dabei zeigt sich dann, dass die Älteren selbst ein großes Potenzial für die bürgerschaftliche Sicherung von Lebensqualität darstellen.

Allerdings fehlt es in vielen Kommunen noch an Bewusstsein für die Gestaltungsaufgaben, die der demografische Alterungs- und Schrumpfungsprozess mit sich bringt und dementsprechend fehlt es erst recht an gezielten Handlungskonzepten. Es fehlt häufig auch an Bewusstsein für die bürgerschaftlichen Potenziale des Alters und an Strategien, sie für die Kommune zu erschließen. In diesem Heft werden wissenschaftliche Befunde, theoretische Überlegungen und praktische Beispiele dargestellt, die zeigen, welchen Beitrag die Zivilgesellschaft und vor allem auch die Älteren selbst zum Erhalt der Lebensqualität in alternden Kommunen leisten können.

In einer repräsentativen Befragung von Kommunen in Deutschland ab 10.000 Einwohnern wird deutlich, dass über 72 % der Kommunen das Thema demografischer Wandel für „wichtig“ oder „sehr wichtig“ halten. Nur 32 % behandeln es jedoch mit entsprechender Priorität. Dazu gehören insbesondere ostdeutsche Kommunen, die bereits empfindlich von Schrumpfung und Alterung betroffen sind. Die meisten Kommunen halten ihre Möglichkeiten, mit den Auswirkungen des demografischen Wandels umzugehen, für beschränkt – trauen sich dies aber noch eher zu als der Bundes- und Landesebene. Als Ansatzpunkt für Reformen zur besseren Bewältigung des demografischen Wandels und seiner Folgen wird vor allem die Schärfung des öffentlichen Bewusstseins betrachtet (85 %), als wichtige Voraussetzungen gelten die Verfügbarkeit von Prognosedaten auf Gemeindeebene, klare Ziele und Leitbilder sowie die Behandlung der Thematik auf einer hohen politischen Ebene in der Kommune. Bürgerschaftliches Engagement wird als eines der wichtigsten Handlungsfelder genannt, allerdings geben nur 55 % der Befragten an, dass es in ihrer Kommune eine zukunftsorientierte Seniorenpolitik gibt. Dabei sind die Unterschiede zwischen großen und kleinen Kommunen erheblich: 88 % der großen Städte (ab 100.000 Einwohner), aber nur 45 % der kleinen Kommunen (10.000 bis 20.000 Einwohner) betreiben eine solche Politik. (Bertelsmann Stiftung, 2006).